Ein neuer DYNASTINE (Col.).

aus Neu Guinea

VON

Dr. K. M. HELLER.

Mit Tafel 11.

Chalcocrates uniformis sp. n. ♂, ♀. (Taf. 11 fig. 2, 2*a*, *b*, *c*, *d*, *f*.)

Piceus, unicolor, clipeo transverso, longitudine duplo latiore, undulose-ac reticulato-aciculato, interpunctato, ad basin utrinque subnoduloso, sutura frontali in triente mediana evanescenti, fronte pone marginem anticum anuloso-aciculata ac interpunctata, reliqua levi; prothorace transverso, angulis anticis subrectangularibus, productis, posticis rotundatis, marginibus circum sulcatis, dupliciter subtileque punctato, disco plaga oblonga, leviuscula; scutello triangulari, sulco anguloso, impresso, carioso-punctato; elytris modice convexis, anguste marginatis, subsericeis, creberrime punctulatis, punctis majoribus dispersis; pygidio utrinque in triente laterali subtitissime ruguloso, in triente mediana remote punctato; corpore subter nitido, metasterno pone marginem lateralem coxisque posticis, in parte mediana, punctis setuligeris, remotis, circumanulatis; segmentis abdominalibus utrinque ante marginem posticum seria transversa e punctis setuligeris; tibiis anticis in utroque sexu similiter ac fortiter tridentatis (dente apicali computato).

Long. 48, thoracis 14, elytrorum 35, lat. thoracis 21, elytror. ad hum. 24, ad secundum trientem 26 mm.

Patria. Nova Guinea Britannica et Germanica, Astrolabemontes, legit E. Weiske 1898 (♂ Mus. Dresden) et »Sattelberg«, ex. coll. v. Bennigsen (♀ in D. Ent. Mus. Berlin—Dahlem).

Bedeutend grösser als *Ch. felschei* [1]), dem er in Form und Skulptur im allgemeinen ähnelt, aber sofort von ihm durch das einfarbige, nicht metallische Halsschild und die einfarbigen, nicht tomentiert-gestreiften Decken zu unterscheiden ist.

Schwärzlich pechbraun, Flügeldecken infolge der dichten Punktierung fett glänzend erscheinend, Clipeus in beiden Geschlechtern gleich, querbogig und geringelt nadelrissig, dazwischen punktiert, Scheitel glatt, Rand ringsum schmal aufgebogen, der Vorderrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die im mittleren Drittel nach hinten ausgebogene Quernaht im mittleren Teil verstrichen, beiderseits vor ihr je eine sehr schwache Andeutung eines Querhöckerchens. Halsschild quer, mässig gewölbt, die Vorderecken rechtwinkelig vorgezogen, der Basalrand jederseits schwach gebuchtet, die ringsum laufende Randfurche daselbst breiter und tiefer eingedrückt, im mittleren Teil des Vorderrandes seichter und beim ♂ mehr zurückweichend, so dass der Saum im mittleren Teil verbreitert erscheint. Die Punktierung des Halsschildes ist eine doppelte, eine ungleichmässige feine und eine etwas gröbere weitläufige, die einen breiten Streifen in der Halsschildmittellinie frei lässt. Schildchen ziemlich gleichseitig dreieckig, parallel zu den Seitenrändern mit V-förmigem, bogig strigiliertem Eindruck. Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie an der Schulter breit, nach hinten etwas erweitert, mit bis zur Nahtspitze reichendem Randsaum, neben dem eine in der vorderen Deckenhälfte breite, hinten verschwindende Hohlkehle verläuft, sehr fein und ausserdem weitläufig punktiert, die dichte Punktierung im Spitzenteil der Deckenseiten etwas gröber punktiert, daher matt erscheinend. Beim Männchen lässt sich an der Deckenwurzel innerhalb der Schultern nur bei gewisser Beleuchtung eine

[1]) Deutsche Entomologische Zeitschrift, Berlin 1893, p. 305.

schwache Längsschwiele erkennen, die bei dem mir vorliegenden Weibchen fehlt. Afterdecke im seitlichen vierten Teil, beim Männchen ausserdem auch entlang des ganzen Hinterrandes matt, äusserst fein runzelig, im übrigen Teil zerstreut, beim Weibchen kräftiger punktiert, bei letzterem ist der Hinterrandsaum gleich fein, beim Männchen im mittleren Teil verbreitert. Körperunterseite glänzend, Vorderrand der Vorderbrust und Vorderbrustkiel dunkel rostrot beborstet. Hinterbrust an den Seiten mit zerstreuten nach dem Rande zu grösser werdenden Ringelpunkten, beim Weibchen in der diagonal begrenzten vorderen Aussenhälfte ausserdem ziemlich dicht und fein punktiert. Seitenstücke der Hinterbrust in der unteren Hälfte glänzend, glatt, in der oberen Hälfte furchenartig eingedrückt und dicht strigiliert. Hinterhüften in der Mitte mit einer queren Zone wimperntragender Ringelpunkte in den hinteren Aussenecken breit verworren strigiliert. Abdominalsternite im mittleren Teil beim ♂ kaum, beim ♀ etwas deutlicher zerstreut punktiert, jedes Sternit im äusseren Drittel mit einer dem Hinterrand etwas näheren Querreihe von wimperntragenden Punkten, die auf dem 5. Sternit zu einer Furche zusammenfliessen. Aussenecken der Sternite mit sehr dichter feiner Punktierung, die sich mehr oder weniger längs des Vorderrandes nach innen fortsetzt. Beim Männchen der Hinterrand des 6., beim Weibchen der des 5. Sternites mit glänzend rotem Randwulst. Sechstes Sternit des Weibchens im Gegensatz zu *Ch. felschei* in der Mitte wenig ausgebuchtet. Vorderschienen in beiden Geschlechtern gleich, am Aussenrand über dem spitzen Endzahn mit zwei scharfen Zähnen, die äussere Hälfte der Vorderseite mässig dicht grob punktiert, die durch einen beborsteten Punktstreifen geschiedene innere Hälfte fast glatt, mit einer Reihe von 6—10 borstentragenden Grübchen. Vordertarsen beim Männchen um die Länge der Klauen länger als beim Weibchen, dessen Tarsen so lang wie die Schienen sind. Pseudonychium mit aus zahlreichen Haaren gebildeten

Pinsel. Forcepsparameren mit abgeschrägter, widerhakenartig abgesetzter Spitze, vor der Mitte mit kräftigem, stumpfen seitlichen Fortsatz (Siehe Taf. 11, Fig. 2*e*); sie gleichen, wie ich aus einer seinerzeit von *Ch. felschei* gemachten Skizze ersehe, ausserordentlich denen dieser Art. Ein Stridulationsapparat ist bei keiner der beiden Arten auf der Afterdecke ausgebildet.

Seite der Veröffentlichung dieser Gattung ist das Dresdner Museum durch Vermächtnis des Gehr. Prof. Dr. Wilh. Müller (Jena) in den Besitz beider Arten der Gattung gelangt und zwar enthielt die Müllersche Sammlung, ausser dem hier beschriebenen ♂ von *Ch. uniformis*, auch zwei ♀♀ von *Ch. felschei*, was mich instand setzt, beide Arten neben einander abzubilden, so dass es, bei der zweifelhaften systematischen Stellung der Gattung, dem Leser ermöglich ist, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Im Gegensatz zu meiner früheren Ansicht (D. Ent. Z. 1903 p. 306) neige ich nunmehr dazu, die Gattung den Dynastinen zuzuzählen da ihre Afterklaue im Gegensatz zu den echten Cyclocephalen, die nur zwei Borsten an deren Spitze zeigen, ein Haarbüschel aufweist. Im übrigen dürften die beigegebenen Figuren beredter sprechen als eine unständliche Beschreibung.

TAFELERKLARUNG.

Taf. 11, Fig. 1. *Chalcocrates felschei* m. ♀, 1*a*. Kopf von oben, 1*b*. Körper von hinten, 1*c*. die letzten drei Bauchsternite von unten.

Taf. 11, Fig. 2. *Chalcocrates uniformis* sp. n. ♂, 2*a*. Kopf von oben, 2*b*. rechte Maxillarlade von unten, 2*c*. Unterlippe, 2*d*. linker Fühler, 2*e*. Parameren des Forceps von hinten, 2*f*. dieselben von der Seite.